Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 125. Donnerstag den 19. Oktober 1882. **51. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

An die Orts-Vorsteher.

Unter Bezugnahme auf den Ministerial-Erl. vom 3. d. M., ABl. S. 365 betr. die Einrichtung von Strafregistern und die wechselseitige Mittheilung der Strafurtheile, geben den Herrn Ortsvorstehern die erforderlichen Formulare A u. C sammt Musterexemplaren der Formulare A u. C (letztere dreifach, bezeichnet mit C^1, C^2, C^3) zu, unter dem Anfügen, daß vom 1. Okt. d. J. ab die Bundesraths-Verord. v. 16. Juni 1882 Rgbl. S. 272 bereits in Kraft getreten und zu vollziehen ist. Zugleich wird bemerkt, daß in den Strafverfügungen künftig, sofern solches festgestellt werden konnte, Zeit und Ort der **Geburt** der Beschuldigten, sowie deren Eltern zu bezeichnen sind.

Der Eingang der polizeilichen Strafverfügungen hat hienach fortan zu lauten:

In der Strafsache gegen . . . . .

geboren den . . . . . in . . . . . .

Sohn / Tochter des . . . . . .

wird in Erwägung u. s. w.

Bei Bestellung neuer Formulare ist hierauf Rücksicht zu nehmen.

Soweit die Mittheilung von Strafnachrichten nicht blos an die Registerbehörde des **Geburtsorts**, sondern auch an diejenige des **Wohnorts** bezwse des letzten **Aufenthaltsorts** vorgeschrieben ist, (s. §§. 10 u. 13 d. Minist. Verf. v. 18. Sept. 1882 Rgbl. S. 298ff.) hat diese **zweite** Mittheilung nur dann zu erfolgen, wenn Geburts- u. Wohn- bezw. Aufenthaltsort **nicht** ein und derselbe Ort ist.

Den 17. Okt. 1882.

K. Oberamt. Schüz, Amtm. AV.

K. Revieramt Unterweissach.

Erlaubnißscheine zum Einsammeln von

Bucheln

in den Staatswaldungen werden bis **Sonntag den 22. Okt.** auf der Revieramtskanzlei abgegeben. Preis pro Zettel 1 M. 50 Pf.

Heiningen.

Schafweide-Verpachtung.

Am **Samstag den 28. Oktober,** Nachmittags 1 Uhr, wird die hies. Schafweide auf die Zeit von Martini 1882 bis Lichtmeß 1883 verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Schultheißenamt.
Bäuerle.

Backnang.

Erbsen, Linsen, Bohnen

in neuer schönster Waare empfiehlt
L. Höchel.

Holl. Vollhäringe

pur Milchner empfiehlt billigst
Wilh. Henninger,
Conditor.

Backnang.
Von heute an hat

neuen Wein

im Ausschank
Kugler zum Hirsch.

Backnang. 50 Ctr.

Dinkel- & Einkornstroh

verkauft Tuchmacher **Pommer.**

Backnang. Einen Rest

Dinkel- & Haberstroh

verkauft **Jakob Müller,**
Weißgerber.

Stuttgart.

Wollene Decken

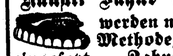
Rothe Bettdecken pr. Stück M. 5. 50. M. 6. M. 7. M. 8. b.s M. 16.
Weiße Bügeldecken pr. St. M. 4. 50. M. 4. 80. M. 5. bis M. 8. 50.
Graue & braune Reisedecken pr. St. M. 2. 50. M. 3. M. 3. 50. M. 4. bis M. 8.

Jaquards-Decken

empfiehlt
E. Breuninger,
vorm. **G. L. Ostermayer,**
Münzstraße Nr. 1.

Stuttgart.

Künstl. Zähne & Gebisse



werden nach neuester Methode, schmerzlos, eingesetzt, Zahnoperationen Behandlung aller Zahnkrankheiten, sowie Plombiren ꝛc. unter billigster Berechnung.
J. Brunst, Ecke der Gymnasiums- u. Calwerstraße Nr. 21, 1. Etage, nahe der Königsstraße. Täglich zu sprechen.

Backnang. Einen

Säulenofen,

außen heizbar, hat billig zu verkaufen
C. D. Uebelmesser.

Einen

Eremitage-Ofen

verkauft billigst
Wilh. Henninger,
Conditor.

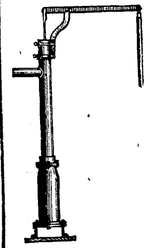
Backnang.

Ausgezeichnete Speisekartoffeln,

den Ctr. zu M. 3. 40 liefere jedes Quantum. Ebenso ist eine Sendung auserlesener rauhhäutiger **rother Kartoffeln,** sogenannte Pfirschblüthe, mittelgroß, in gutem Sandboden gewachsen, eingetroffen, welche besonders zur Aussaat sehr geeignet sind und empfehle ich solche billigst.

Hermann Ludwig.

A. Kornitzer, Oehringen



Mein Lager in anerkannt besten

Dreschmaschinen,
Göppel, Futterschneidmaschinen
für Hand- und Kraftbetrieb,

Güllenpumpen

zum Ziehen bei leichtem Gang größte Leistung, halte bestens empfohlen. Ferner liefere in bester Qualität

Maschinenmesser,

zu allen Maschinen passend
Drahtseile & Kernlederriemen
zum Betriebe landwirthschaftl. Maschinen, sowie **alle Arten Maschinen** in bester Qualität zu billigsten Preisen unter Garantie und Probezeit.

A. Kornitzer,
gegenüber dem Güterbahnhof in **Oehringen**

Erklärung.

Um Irrthum zu vermeiden, erklären wir, daß wir den Schneller mit 1000 Umgängen = 1228 Meter Fadenlänge für 12 Pfennig Spinnlohn berechnen, was einem Spinnlohnpreis von $9\frac{3}{4}$ **Pfennig bei 1000 Meter Fadenlänge** (sogenannter Meterschneller) gleichkommt, dabei gleichwohl bahnfrachtfrei her und zurück liefern.

Ravensburg.

Gebrüder Spohn
Flachs-, Hanf- & Abwerg-Spinnerei, Weberei & Bleiche.

Wer seinen Körper frisch und gesund erhalten will, sorge für eine geregelte Verdauung und Ernährung, und beseitige Störungen nur mit Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen. Ausführliche Prospekte mit den ärztlichen Urtheilen sind gratis, sowie die ächten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen per Schachtel M. 1. erhältlich in den

Apotheken zu **Backnang, Murrhardt, Großbottwar, Beilstein, Sontheim.**

Backnang.

Kartoffeln

in vorzüglicher schmackhafter Waare bei

Wilh. Ottmar.

Backnang.

Ia **Nußkohlen**

empfiehlt billigst

W. Ottmar.

NORDDEUTSCHER LLOYD.

Postdampfschifffahrt

von

BREMEN

Directe Billets

BREMEN nach NEW-YORK

nach dem Westen der Verein. Staaten.

BREMEN NEW-ORLEANS

BALTIMORE

AMERIKA.

Wegen Passage wende man sich an

die **Direktion des Norddeutschen Lloyd in Bremen** oder an deren **Haupt-Agenten**

Johs. Rominger in Stuttgart

und dessen Agenten

Louis Höchel jr., Zinngießer in **Backnang.**
August Seeger in **Murrhardt. Paul Schwarz** in **Winnenden.**
C. F. Nettich in **Wüstenroth.**

Hühneraugen

sammt **Wurzel & Warzen** beseitigt **sicher** und **schmerzlos** die **Adler-essenz** aus der W. Bub'schen Adler apothke in Zweibrücken. Zu haben die Dose à 50 Pf. bei

Apotheker **C. Beil.**

Gesuche um Zahlungsbefehl Klagschriften

empfiehlt die

Druckerei des Murrthalboten.

Oppenweiler.

Ein gutes

Zugpferd

hat zu verkaufen

Chr. Heck.

Backnang.

Einen ordentlichen

Lehrling

sucht **Wilh. Bacher,** Schuhmacher.

Die

Druckerei des Murrthalboten

(F. Stroh) in Backnang

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Rechnungen, Circulairen, Note's, Avisen,

Verlobungs-Anzeigen, Hochzeitseinladungen,

ADRESS-, VISITEN-, WEIN- & SPEISE-KARTEN

Quittungen, Statuten, Grabreden, Tabellen, Formularien, Placaten etc.

Gute Bedienung. Billigste Preise.

Lager amtlicher Formularien.

Frachtbriefe, Schuld- & Bürgscheine, Lehr- & Mieth-Verträge.

Vollmachten, Gesuche um Zahlungsbefehl, Klagschriften etc.

Durch Anschaffung weiterer moderner Schriften kann allen Anforderungen entsprochen werden.

Bei bösartigen Geschwüren, Salzfluß, nassen und trockenen Flechten, bösen Füßen und allen derartigen Leiden gibt es kein besseres u. sicheres Heilmittel als das schon seit Jahren berühmte

Schrader'sche Pflaster

(Indian-Pflaster)

v. Apotheker **J. Schrader,** Feuerbach-Stuttgart.

Kein Fußleidender sollte einen Versuch, der ihm sichere Heilung bringen wird, damit versäumen. Paq. 3 M. vorräthig in **Backnang** bei Apotheker **Veil**, ferner in den Apotheken zu **Sulzbach, Murrhardt** und **Gaildorf.**

Eine noch gut erhaltene

Hobelbank

ist zu verkaufen. Bei wem? sagt die Redaktion d. Bl.

Unterbrüden.

Ein fleißiger

Schneidergeselle

findet sogleich Arbeit bei

Gottlieb Weber.

Backnang. Ein

Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei

G. Beerwart, Schuhmacher.

Backnang.

Winterhüte

in den neuesten Façonen., **Plüsch, Federn & Agraffen,** sowie **Modellhüte** empfehle ich in schöner Auswahl.

Auch bringe ich

Todtenbouquets

und fertige **Sterbkleider** in empfehlende Erinnerung.

Caroline Springer.

Backnang.

Ein geordnetes jüngeres

Mädchen

findet eine gute Stelle. Zu erfragen in der Redaktion d. Bl.

Viktualien-Preise

vom 17 Oktober 1882.

2 Kilo weißes Brod	60	₰
2 Kilo schwarz Brod	40—45	„
500 Gramm Ochsenfleisch	—	„
„ „ Rindfleisch	60	„
„ „ Schweinefleisch	60	„
„ „ Kalbfleisch	60	„
„ „ Kuhfleisch	50	„
„ „ Schweineschmalz	90	„
„ „ Butter	95—105	„
Eier 2 Stück	12—14	„
Milchschweine, 1 Paar	10—18	ℳ
Heu	— ℳ —	₰
Stroh	1 „ 10	„

Frachtbriefe

vorräthig in der

Druckerei des Murrthalboten.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Stuttgart den 17. Okt. In Süddeutschland wird nach der „Ldsztg." Stuttgart die erste elektrische Beleuchtung nach System Edison erhalten. Dieselbe ist für die Buntpapierfabrik des Herrn G. F. Lell, Röthestraße 11, bestimmt und wird von dem hiesigen Vertreter der Edisongesellschaft, Herr Ingenieur Reisser, Wilhelmplatz eingerichtet.

— Gestern Vormittag 9 Uhr gerieth der 20jährige Hausirer u. Schneider David Ebinger von Großaspach, ein Krüppel, welcher sich nur mit Krücken fortbewegen kann, in der Wirthschaft zur Linde (Holzstraße) wegen eines Frauenzimmers mit einem andern Gast in Streit. Hierbei versetzte letzterer dem Ebinger mehrere gefährliche Messerstiche in den rechten Vorderarm.

Ludwigsburg. Die „Ludw. Ztg." empfiehlt den Oberamtssparkassen denjenigen Landleuten, welche heuer nicht im Stande sind, ihren Ziel- und Zinsschulden nachzukommen, und welche für ihre kleinen Beträge sonst nicht leicht Geld bekommen können, mit Anlehen unter die Arme zu greifen, was mehr in der Aufgabe jener Kassen liege, als ein bankmäßiger Betrieb derselben.

(XIV. Reichstags-Wahlkreis.) Das vorläufige Resultat der Wahl ist folgendes:

	Magirus	Hähnle
Geislingen	2641	2303
Heidenheim	2524	3492
Ulm	2617	4172
	7782.	9967.

Also Hähnle (Demokrat) mehr 2185.
Von 24635 Wahlberechtigten haben 17749 abgestimmt.

* In dem Mühlkanal in **Mühlen a. N.** ist die Leiche eines etwa sechsjährigen Kindes gefunden worden. Das verunglückte Kind soll nach dem „N. T." von Epfendorf sein u. schon seit 14 Tagen von den Angehörigen vermißt werden.

Roth a. S. den 14. Okt. Mit dem heutigen Tage ging die 5tägige Messe auf der nahe gelegenen Muswiese zu Ende. Versprachen die 2 ersten Tage derselben, der Dienstag u. Mittwoch, die so überaus freundlich waren, den feilhabenden Meßbesuchern auch einen guten Umsatz, so vernichtete ein 48stündiges Regenwetter jede derartige frohe Hoffnung wieder und heute war Kirchweihsamstag, an dem Geschäfte anderer Art die Leute an und in's Haus bannten, so daß die meisten Geschäftsleute, die vielen Wirthe mit eingerechnet, durchaus unbefriedigt von dannen zogen. — Drei Schäfer zechten gestern auf der Muswiese, ließen sich aufspielen, und hierauf photographiren, bekamen aber auf dem Wege zwischen Musdorf und Roth am See Streit. Einer der Streitenden stach seinen Genossen in die Seite und bis man ihn nach Roth a. See brachte, war er gestorben. Der Getödtete ist aus Ebefingen; seine zwei Genossen sind in Haft. (N. Ztg.)

Ravensburg den 15. Okt. 750 Billete wurden heute Sonntag zum Besuche der Obstausstellung ausgegeben.

* Das Spielen mit Feuerwaffen hat wieder in **Ravensburg** am letzten Sonntag zu einem Unglück geführt, indem ein 13jähriger Knabe einer Wittwe durch einen Revolverschuß von einem andern verletzt wurde. Der Getroffene konnte jedoch einen Weg von 2 Kilometer noch zurücklegen.

Friedrichshafen den 16. Okt. Das „Seeblatt" schreibt: „Für den Import italienischer

Trauben haben die schweizerischen Behörden die Vorschrift erlassen, bei Beförderung von Trauben durch die Gotthardbahn nicht allein der Bahndirektion zuvor Anzeige zu erstatten, sondern auch die Trauben nur eingestampft, in wohlverschlossenen Fässern von mindestens fünf Hektoliter Gehalt durch die Schweiz zu versenden und zwar mit dem gerichtlichen Nachweis, daß die gestampften Trauben aus Gegenden kommen, die nicht von der Reblaus heimgesucht sind. Die hiesige Weinhandlung von Gebrüder Schöllhorn hatte mehrere Waggons italienischer Trauben eingestampft bis nach Romanshorn kommen lassen, durfte aber in der Schweiz nicht keltern. Die Firma hat nun ein großes Segelschiff gemiethet, auf demselben eine Mostpresse aufgerichtet und keltert jetzt die Trauben auf offener See (neutralem Gebiet), von wo aus dann nur der Wein zollbar nach Deutschland eingeführt wird, der Traubentrester aber zollfrei ist. Auf die Kirchweih wurden bereits mehrere Sendungen ausgeführt."

Reutlingen den 16. Okt. „Die Keltern bleiben diesen Herbst geschlossen", diese Anzeige, welche vor einigen Tagen im Amtsblatt zu lesen war, spricht deutlicher als der längste Herbstbericht. Die Lese hat begonnen, indem viele Weinbergbesitzer das Wenige, das da und dort zu holen ist, einheimsen, ehe es den Vögeln oder dem Ungeziefer zur Beute wird. Meistens wird das ganze Ergebniß unter den Most verwendet.

* Auf den 15. war in **Reutlingen** wieder eine Versammlung, in welcher der Sozialdemokrat Reichstagsabg. Kayser sprechen sollte, ausgeschrieben. Dieselbe wurde polizeilich verboten.

* In **Menisweiler** OA. Waldsee ist am 15. Okt. Abends ein großer Bauernhof sammt allen Erntevorräthen ein Raub der Flammen geworden. Auffallend ist, daß am nämlichen Tag vorigen Jahres im selben Haus auch Feuer ausgebrochen ist, das aber damals noch rechtzeitig gelöscht werden konnte.

Berlin den 17. Okt. Der Bundesrath hat den von Preußen gestellten Antrag, am 10. Januar 1883 eine allgemeine Viehzählung in Deutschland vorzunehmen, angenommen.

Berlin den 17. Okt. Gestern war hier der erste Schneefall.

* Der Kultusminister hat die **Crefelder** Simultanschule aufgehoben.

Nürnberg den 15. Okt. Die hies. Landesausstellung ist heute durch den Minister des Innern v. Feilitzsch geschlossen worden.

Oestreich-Ungarn.

Prag den 16. Okt. Die Schritte, welche geschehen, um den durch die czechische Antrittsrede des neuen Bürgermeisters entstandenen Conflikt beizulegen, besonders die zweite Rede des Bürgermeisters, durch welche er den mit seiner ersten Rede begangenen Fehler gut zu machen suchte, werden auf Einflüsse der Regierung zurückgeführt, die eine Zuspitzung der entstandenen Mißstimmung zu weiteren Reibungen umsoweniger aufkommen lassen wollte, als die czechischen Blätter Miene machten, den Conflikt zu antisemitischen Hetzereien zu benutzen. Deutscherseits ist man auf die versöhnlichen Intentionen bereitwillig eingegangen und wird es allgemein gebilligt, daß die ausgeschiedenen Stadtverordneten nach dem Einlenken des Bürgermeisters ihren Rücktritt wieder zurückgenommen.

Prag den 16. Okt. Die czechischen Hausbesitzer beschlossen, vom nächsten Zinstermine allen Parteien zu kündigen, welche ihre Kinder in die deutsche Schule schicken. Die deutsche Schule und die Wohnungen der Hollschowitzer Deutschen müssen Tag und Nacht scharf bewacht werden, um sie gegen Insulten zu schützen.

Großbritanien.

London den 16. Okt. Das Programm der Dubliner Konferenz der Nationalliga fordert Selbstregierung, Reform des Landesgesetzes, lokale Selbstverwaltung, Entwicklung der irischen Industrie und die Schaffung bäuerlichen Eigenthums. Die Bauern sollen vollständiges Eigenthumsrecht erhalten, der Staat soll das ganze Kapital gegen 63jährige Rückzahlung vorschießen, die unbebauten Ländereien sollen zwangsweise an die Grafschaftsverwaltungen verkauft, das Vizekönigthum soll abgeschafft und den Grafschaftsverwaltungen die Ausübung der lokalen Selbstverwaltung übertragen werden.

Rußland.

Petersburg den 16. Okt. Heute Nacht waren daselbst 4 Grad Kälte, ebenso in Astrachan; in Nischny Nowgorod und Kostrowa steigerte sich die Kälte bis zu 10 Grad. Auf der Wolga und Kama wurde die Schifffahrt eingestellt; in Nischny und Perm ist Eisgang.

Vom Orient.

Alexandrien den 15. Okt. Die egyptische Regierung beschäftigt sich gegenwärtig mit der ziffermäßigen Constatirung jener Geldbeträge, welche unter dem Ministerium Arabi eigenmächtig aus den öffentlichen Cassen entnommen oder später von den Rebellen im Requisitionswege an sich gerissen wurden. Ein an sämmtliche Mudiriehs ergangener Cirkularbefehl ordnet diesbezügliche Recherchen und die Vorlage von Verzeichnissen unter entsprechender Erläuterung der Umstände, unter welchen die namhaft gemachten Summen abhanden kamen, an. Diese Untersuchung scheint den Zweck zu haben, die verkürzten oder beraubten Staatskassen durch Confiscirung des Vermögens der Rebellenführer, insoweit dies möglich ist, zu entschädigen.

Aus **Kairo** wird gemeldet, daß Riaz-Pascha nicht zugeben will, daß Arabi durch englische Anwälte vertheidigt wird. Er drohte, in diesem Falle seine Entlassung einzureichen.

* (Aus dem Privatbrief eines Württembergers, der während der Zeit der Arabi-Herrschaft in Kairo geblieben war.) Kairo, 29. Sept. Während des Krieges war die Postverbindung derart abgebrochen, daß wir wie auf einer Insel lebten. Keine Briefe, keine Zeitungen. Vom Kriege selbst erfuhren wir nichts, als was die arabischen Depeschen verkündeten. Immerwährend große Siege, viele todte und gefangene Engländer, erbeutete Geschütze, Pferde 2c., während von den Arabern nur sehr wenige getödtet wurden, oft nur ein Pferd. Am Tage der Schlacht bei Tel-el-Kebir marschirten etwa 9000 arabische Soldaten ohne Stiefel nur mit einem Hemd bekleidet hier ab nach dem Kriegsschauplatz, um 12 Uhr Mittags wurde ein großer Sieg verkündet und Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr kam Arabi Pascha mit den Trümmern seiner Armee an. Am andern Tage Abends ziemlich spät kamen die Engländer in der Absicht hier an und zwar in Gewaltmärschen, da sie wußten, daß der nächste Tag (Freitag) dazu bestimmt war, uns Christen zu ermorden und Kairo in Brand zu setzen. Wir selbst wußten das lange voraus, konnten aber nichts machen. Jetzt sind die Engländer hier und wir sind gerettet. Am vergangenen Montag hielt Tewfik Pascha seinen Einzug in Kairo unter dem Schutze der Engländer; die Indier bildeten Spaliere, eine ungeheure Menschenmasse war versammelt, auch sah man mehrere Haremswagen, aber die Eingeborenen waren ganz still. Kein freudiger Ausruf war zu hören. Sodann 3tägige Beleuchtung der ganzen Stadt, die aber auch schlecht ausgefallen ist, da der größte Theil der europäischen Bevölkerung abwesend war und somit nicht beleuchten konnte. Die Indier sind prächtige Soldaten, sehen wild aus und die Araber haben Achtung vor Indiern. Als es am Anfange hieß, die europäischen Soldaten Englands würden bald abberufen werden, nur die Indier blieben längere Zeit hier, machten die Araber eine Eingabe an die englische Regierung, die Indier fortzuschicken und die Europäer hier zu lassen. Gestern am 28. ds. sollte ein großes Wettrennen in der Abassie stattfinden, wurde aber dadurch unterbrochen, daß die Araber einen Munitionszug anzündeten, der mit furchtbarem Knall Nachmittags um 4 Uhr zu brennen anfing; bis in die halbe Nacht hörten wir das Explodiren der Geschosse. Viele Menschen sind getödtet und verwundet. An Löschen war in diesem Falle nicht zu denken. (S. M.)

Amerika.

* Laut Mittheilungen aus **Newyork** hat der Redacteur des Postdespatsch in St. Louis den Oberst Stahback auf dem Redactionsbureau erschossen, weil letzterer ihn wegen eines Artikels angreifen wollte. — Unter den russischen Juden in Newyork, 600 an der Zahl, ist ein Tumult ausgebrochen, angeblich wegen schlechter Behandlung.

Das graue Haus.

Eine Kriminalerzählung von Edwin Siebolt.

(Fortsetzung.)

Die einzige zugängliche Seite des Hauses war vom Garten aus: Herr von Somberg hatte dies erkannt, ehe er noch durch einen Brief Adeles über die ganzen Oertlichkeiten unterrichtet war; aber selbst von dieser Seite bot sich eine Menge Schwierigkeiten dar, die erst überwunden werden sollte.

Die ungewöhnlich hohen Mauern waren auf ihrem Dache mit zerbrochenen Flaschen, die ein fester Mörtel wie angeschmiedet hielt, verwahrt, und wenn es auch wirklich gelang, dies erste Hinderniß zu übersteigen, so begegnete man alsdann einer stark verbarrikadirten Thür, hinter welcher einer der Hunde wachte, welche so gewöhnt worden waren, sich wüthend auf jede ihnen unbekannte Person zu werfen.

Es war verabredet, daß Herr von Somberg sich begnügte, in den Garten zu steigen, wo das junge Mädchen ihn erreichen sollte, ohne daß Türk, der sie nur geliebkost haben würde, gebellt hätte. So war die Verabredung nach vielen von der einen und andern Seite hin und her beschriebenen Briefen getroffen, und jeder wußte, was er zu thun hatte.

Der letzte Brief des Herrn von Somberg an Adele war von einem Päckchen begleitet, das ein Schlafmittel enthielt, das aus einem Pulver bestand, welches sie nach der Anweisung ihres Liebhabers, in das Getränk beim Abendbrod mischen sollte, sich wohl in acht nehmend, nicht selbst davon zu trinken.

In der Nacht, welche der voranging, in der die Flucht verwirklicht werden sollte, zerstörte Somberg eine Menge Glasstücke auf der Mauer und wußte sie danach wieder so aufzustellen, daß nichts davon zu bemerken war. Endlich machte er sich am Fuße der Mauer ein Zeichen, damit er den Ort wiederfinden konnte, wo er seine Leiter ansetzen mußte.

Am Tage darauf sah Adele in der Mitternachtsstunde von ferne ein schwaches Licht schimmern: es war das Zeichen zur Flucht.

Indem sie mit Vorsicht die Treppe hinabstieg, obgleich sie glaubte, daß ihre ganze Umgebung in Schlaf versunken läge, dessen Urheberin sie war, suchten ihre Hände inmitten der großen Finsterniß zuerst den Hund, um ihm Stillschweigen aufzuerlegen; aber das Thier, das sonst so augenblicklich ihre Nähe witterte, verblieb ruhig an seinem Lagerplatz, wo es ohne Zweifel fest schlief.

Das junge Mädchen dachte nicht daran, sich ferner um ihn zu bekümmern, da sie nichts weiter von ihm wollte, als sich ruhig zu verhalten; sie näherte sich nun der Thür mit größter Vorsicht und mit einem Vorgefühl von der Schwierigkeit für sie, die schweren Riegel zurückzuschieben, was dem Buchhalter selbst nur mit großer Mühe gelang. Sie näherte sich indeß immer mehr derselben, als plötzlich eine Stimme, die sie mit Schrecken erfüllte, ganz in ihrer Nähe ihren Namen murmelte.

„Fürchten Sie nichts," sagte die Stimme, „Sie werden im nächsten Augenblick frei sein."

Sie wurde von kräftigen Armen umfaßt und halb ohnmächtig in den Hintergrund des Gartens getragen. Die frische Luft rief sie bald wieder zu sich, und einige Augenblicke später erreichte sie mit Hilfe ihres Geliebten — denn er war es, der sie so erschreckt hatte — die einsame und öde Straße, an deren Ende ein Reisewagen sie erwartete.

Sowie sie darin saßen und der Kutscher mit Kraft seine Pferde angetrieben hatte, verband Herr von Somberg, dessen eine Hand blutete, da er sich am Glase auf der Mauer verwundet hatte, dieselbe mit seinem Taschentuch und indem er mit der anderen die Hand Adeles ergriff,

bat er sie zärtlich, ihm zu verzeihen, daß er ihr Furcht verursacht habe.

„Aber weßhalb und wie sind Sie in das Haus gekommen?“ fragte Adele, die noch vor Aufregung heftig zitterte.

„Weßhalb?“ antwortete er, „da ich Sie zögern sah, fürchtete ich eine Entdeckung unseres Vorhabens, und da ich gut bewaffnet war, so war ich für diesen Fall entschlossen, Sie mit Gewalt zu entführen.“

„Aber wie?“

„Indem ich durch die Thür trat, die Sie soeben öffneten.“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* **(Die deutschen Frauen)** zählen unter den Spaniern große Verehrer. Ein spanisches Blatt skizzirt folgendermaßen den Charakter der Französinnen, Engländerinnen und deutschen Frauen. Die Französinnen heirathen aus Berechnung, die Engländerinnen weil es üblich ist, die Deutsche aus Liebe. Die Französin liebt bis ans Ende der Flitterwochen, die Engländerin das ganze Leben, die Deutsche ewig. Die Französin führt ihre Tochter auf den Ball, die Engländerin in die Kirche, die Deutsche beschäftigt sie in der Küche. Die Französin hat Geist und Phantasie, die Engländerin hat Intelligenz, die Deutsche Gefühl. Die Ueberlegenheit der Französin liegt in der Zunge, die der Engländerin im Kopfe die der Deutschen im Herzen.

* **Der „gesegnetste“ Vater in Berlin** dürfte wohl ein Schneidermeister sein, der in diesen Tagen auf dem zuständigen Standesamt sein 26. — sage das sechsundzwanzigste Kind — angemeldet hat. Hierbei hob er mit besonderem Selbstbewußtsein hervor, daß die weitaus meisten dieser seiner 26 Kinder „Jungens“ seien. Bei seiner Verabschiedung machte der reichgesegnete und dabei unfidele Schneidermeister die Bemerkung, daß er wohl nicht das letztemal zu einer Geburtsanmeldung auf dem Standesamt gewesen sein dürfte, daß vielmehr „das halbe Schock“ sehr leicht voll werden könne. Jener Schuhmachermeister aber, der sich neulich schon etwas Besonderes darauf zu Gute that, als er sein 21. Kind meldete, muß zugestehen, daß ihm dieser Schneidermeister doch weit „über“ ist.“

Rothschild's Großmuth. Den englischen Truppen in Egypten ist ein hübsches Präsent gemacht worden, welches von ihnen mit großem Dank aufgenommen wurde. Baron Nathanael Rothschild, Chef des Londoner Hauses, hat für die englischen Truppen in Egypten fünfzehn Tons Tabak und fünfzehntausend Pfeifen gespendet, welche bereits an die Soldaten vertheilt wurden.

* **Ein Opfer der Reklame.** Wozu Cetewayo während seines Besuches in London einen ganzen Tag, an dem er sich in sein Zimmer einschloß, verwendete, darüber gibt ein englisches Blatt folgende Aufklärung. Seine schwarze Majestät war weder krank, noch übler Laune, sondern hatte sich ganz und gar einer Beschäftigung hingegeben, die schon von der heiligen Schrift als Unmöglichkeit bezeichnet wird. Der Zulumonarch kann nemlich nicht lesen, aber er hat gute Augen, und die Aushängeschilder in den Straßen von London, deren gemalte Reklamen er für das reine Evangelium hielt, entgingen seinem Scharfblick nicht. Eines derselben, welches über einem Seifenladen hing, erregte seine Aufmerksamkeit ganz insbesondere, denn es stellte einen prachtvollen Neger vor, der sich mit einer gewissen Seife bereits zur Hälfte weiß gewaschen hatte. Cetewayo kaufte demzufolge eine halbe Tonne dieser vielversprechenden Waare und ging nun daran, sich, wie er es nannte, „in einen Engländer“ zu verwandeln. Den ganzen Tag seiner Zurückgezogenheit brachte er in der Wanne zu, und seine Häuptlinge mußten ihn fleißig einseifen und abreiben, bis sie von der harten Arbeit schier erschöpft waren. Des Negerkönigs Mißvergnügen, als er in der Dämmerung endlich merkte, daß er wohl wund gerieben, aber noch immer schwarz sei, war ein sehr beträchtliches. Er warf den Rest der Seife seinen getreuen Unterthanen an den Kopf, ließ seine geschundene Haut einölen und legte das Gelübde ab, nie wieder einem Aushängeschilde Glauben zu schenken.

Landwirthschaftliches.

Behandlung der Saatkartoffeln. Man hat die Erfahrung gemacht, daß aus Samen gezogene Reben der Reblaus widerstehen. Sollte es sich mit der Kartoffel und Kartoffelkrankheit nicht ebenso verhalten? Es wäre eine große Wohlthat, wenn auf irgend eine Weise für fortgehende Erneuerung der Kartoffel aus Samen gesorgt würde, und vielleicht probirt es einer oder der andere mit einem kleinen Quantum.

Indessen sollte man wenigstens die größte Sorgfalt auf die Behandlung der Saatkartoffeln verwenden.

Was geschieht aber? Im Herbst werden die Kartoffeln, wie sie aus der Erde kommen, in dumpfen Kellern zu großen Haufen aufgeschüttet, so daß nothwendig, besonders in den unten liegenden bald der Trieb geweckt wird.

Im Frühjahr zur Zeit der Kartoffelsaat muß man alsdann mehrere Zoll lange Sporen von den zur Aussaat bestimmten Kartoffeln abpflücken, ehe sie gesteckt werden. Denkt man nicht daran, daß mit diesen Sporen schon die beste Kraft aus der Kartoffel gezogen ist? und ist es ein Wunder, wenn so die Kartoffel immer schlechter wird und ungünstigen Einflüssen immer weniger widerstehen kann?

Was ist zu thun? Man bringe die Kartoffeln — wenigstens die zur Saat fürs nächste Jahr bestimmten — wenn man sie im Herbst ausgegraben hat, zuerst auf die Bühne u. lasse sie dort auf einem keinem Sonnenstrahl ausgesetzten Orte so lange liegen, bis Gefahr durch Fröste ist.

Wenn sie nun ungefähr 14 Tage gelegen und ziemlich trocken sind, lese man zuerst alle kranken aus und bringe die übrigen in den Keller und lege sie auf Stroh; und wenn der Haufen größer ist, lege man auch Strohschichten dazwischen. Dabei sorge man für Lüftung des Kellers, so lange die Witterung es erlaubt.

Auf diese Weise werden die Kartoffel weniger oder gar nicht auswachsen und setzt man das nur 2 oder 3 Jahre fort, so wird man bald bessere und gesündere Kartoffeln erzielen. Wer irgend kann, behandle auf dieselbe Weise die zum Essen bestimmten Kartoffeln.

Hätte man diese Behandlung von Vater und Großvater überkommen, so würde man sich ein Gewissen daraus machen, die Kartoffeln anders zu behandeln; es würde heißen: „Das muß eben sein.“ Weil man es aber nicht gewohnt ist, so sagt man: „das ist nicht möglich!“, aber man beklage sich dann nicht, wenn die Kartoffeln immer schlechter werden.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

† **Backnang** den 17. Okt. Der heutige Viehmarkt war verhältnißmäßig gegen die vorhergehenden Märkte nur schwach befahren, was wohl den vielen Feldarbeiten, die Saat ist noch vielfach vorzunehmen, zuzuschreiben ist. Hauptsächlich waren schwere, fette und stärkere Fuhrochsen wenig zugetrieben. Der Handel ging flau, da die größeren Handelsleute fehlten. Bei keiner Viehgattung war eine besondere Nachfrage und sind die Preise im Rückgang begriffen. Milchschweine erlitten wieder einen Abschlag, man kaufte das Paar von 10—18 M., was eine Folge der geringen Kartoffelernte ist, indem vielfach nicht die Steckfrucht geerntet wird.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 16. Okt. Anfangs der vergangenen Woche sind die Getreidepreise auf den größeren europäischen Verkehrsplätzen etwas in die Höhe gegangen, allein am Schluß der Woche verlor der Markt an Lebhaftigkeit, doch bleiben die Preise fest und scheint ein weiterer Rückgang unwahrscheinlich; für Brauergerste ist die Nachfrage stark und Preise steigend. Die Kartoffelernte fällt in unserem Lande nach Qualität und Quantität gering aus, und müssen gute Speisekartoffel von den Sandböden Norddeutschlands und der Pfalz bezogen werden. Die Folge davon wird ein vermehrter Brodkonsum gegenüber dem Vorjahre sein, der sich im Getreide- und Mehlverkehr bemerklich machen wird. In Hopfen geht das Geschäft ruhig, jedoch behaupten sich die Preise. Ein großer Theil unseres diesjährigen Erzeugnisses ist verkauft, der Rest wird in wenig Wochen vollends geräumt sein. Unser Geschäft war heute ziemlich belangreich bei festen Preisen.

Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen bayr. 20 M., dto. ungar. 23 M. 25 Pf., dto. russ. 22—23 M. Kernen 21 M., Roggen, bayer. 16 M. 75 Pf. Gerste ungar. 20 M. 50 Pf. bis 21 M. Haber 13 — 14 M.

Heilbronn den 17. Okt. (Obst- und Kartoffelmmarkt.) Beim heutigen Markte stellten sich die Preise beim Obst auf 6 M. bis 8 M. pr. Ctr. Gebrch. Obst das Simri 3 M. 20 bis 3 M. 40 und per Ctr 9—12 M. Kartoffeln: gelbe 3 M. 50 bis 3 M. 80 per Ctr., Wurstkartoffeln 4 M. bis 4 M. 20 pr. Ctr.

Weinpreise.

Besigheim. Erligheim: 60 Hektl. verk., 350 Lit. rauh 80 M.

Cannstatt. Fellbach: 100 M. pr. 3 Hekt.

Bathingen Stadt 30 M. pr. Hektl.

Kgl. Postverbindungen.

Backnang—Kleinaspach.

aus Backnang	*9. —	Vorm.	7. 10	Nachm.
in Großaspach	*10. —	„	7. 35	„
in Kleinaspach			8. 15	„

Kleinaspach—Backnang.

aus Kleinaspach über Großaspach in Backnang	5. 30	Vorm.
	6. 35	Vorm.

* B. P. Sonntags ausgenommen.

Backnang—Lippoldsweiler.

	Nachm.	Nachm
aus Backnang (Bahnhof) über Unterweissach in Lippoldsweiler	1. 55	9. 35
	3. 15	10. 55

Lippoldsweiler—Backnang.

	Vorm.	Nachm.
aus Lippoldsweiler über Unterweissach in Backnang (Bahnhof)	5. —	4. 10
	6. 20	5. 30

Oppenweiler. Station und Ort. Botenpost.

von der Station 7. 35 12. 35 1. 25 5. 10 9. 20
zu der Station 7. 15 12. 15 1. 05 4. 50 9. —
Zeit 5 Minuten.

Sulzbach a./M.—Löwenstein—Willsbach.

	Bis 28. Febr. Vorm	1 März an Vorm.	Vorm.
Sulzbach a./M. Ort. über Spiegelberg und Neulautern	6. 50	2. 50	—
in Löwenstein	8. 55	5 —	—
aus Wüstenroth		—	10. 30*
aus Löwenstein	9. —	5. 5	11. 45*
in Willsbach	9. 45	5. 55	12. 45*

Willsbach—Löwenstein—Sulzbach a./M.

	Nachm.	Nachm.
aus Willsbach	1. 45*	5. 45
in Löwenstein	3. —*	6. 45
in Wüstenroth	—	8. 25*
aus Löwenstein über Neulautern und Spiegelberg	—	6. 50
in Sulzbach a./M. Ort	—	8. 45
in Sulzbach a./M. Station	—	8. 55

* F. B. P. Sonntags ausgenommen.

Sulzbach a./M.—Mainhardt.

	Nachm.
aus Sulzbach a./M. Station	6. 10
aus Sulzbach a./M. Ort über Großerlach in Mainhardt	6. 30
	8. 30

Mainhardt—Sulzbach a./M.

	Vorm.
aus Mainhardt über Großerlach	4. 40
in Sulzbach a./M. Ort	6. 20
in Sulzbach a./M. Station	6. 30

Fichtenberg—Gschwend.

aus Fichtenberg	Vorm.	8. 25	Nachm.	6. 10
in Gschwend	Vorm.	9. 40	Nachm.	7. 25
aus Gschwend	Vorm.	4. 45	Nachm.	4. 10
in Fichtenberg	Vorm.	5. 45	Nachm.	5. 10

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 126. Samstag den 21. Oktober 1882. **51. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Backnang.

Am **Montag den 23. d. M.**, Vormittags 9 Uhr, wird auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle ein von außen heizbarer

Säulen-Kochofen

verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

K. Kameralamt. Entreß.

Murrhardt.

Heu-Verkauf.

Im Wege der Zwangsvollstreckung kommen am

Montag den 23. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,

ca. 60 Ctr. Heu zum Verkauf, wozu Liebhaber in das Rathhaus eingeladen werden.

Den 18. Okt. 1882.

Stadtschultheißenamt.
Griesinger.

Backnang.

Liegenschaftsverkauf.

Gemäß Anordnung des K. Amtsgerichts Backnang vom 4. d. M. und durch Beschluß des Gemeinderaths als Vollstreckungsbehörde vom 8. ejsd. kommt in der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen der Wilhelm Obenland, Zieglers Ehefrau, Pauline geb. Schnabel dahier, am

Montag den 23. Okt. d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause im ersten Termine zur öffentlichen Versteigerung.

Nr. 666. 2 a 12 qm ein neuerbautes zweistock. Wohnhaus mit Keller, 1 Stall, am Eckartsbach,

Brandvers.-Anschl. 2680 M.

mit

PNr. 541/4. 1 a 04 qm Land am Eckartsbach, neben sich selbst und Ferdinand Jäger,

Gerichtl. Anschlag dieser Objekte 2500 M.

Die Verkaufskommission besteht aus Stadtschultheiß Gock und dem Unterzeichneten, Verwalter der Liegenschaft ist Gemeinderath Kinzer.

Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Anfügen eingeladen, daß zur Aufstreichsverhandlung ein tüchtiger Bürge mitzubringen ist.

Den 8. Sept. 1882.

Namens der Vollstreckungsbehörde:
Rathsschreiber Kugler.

Backnang.

Wohnhaus-Verkauf.

Metzner Riedel hier verkauft am

Montag den 23. d. M.,
Vormittags 11 Uhr,

im einmaligen Aufstreich auf hiesigem Rathhaus:

Ein zweistockiges Wohnhaus mit Stallung in der Wassergasse,

Brandvers.-Anschl. 2400 M.

Den 13. Okt. 1882.

Rathsschreiber Kugler.

Backnang.

Letzter Liegenschaftsverkauf.

Jakob Gaiser bringt am

Mittwoch den 25. d. M.,
Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause zum Letztenmale zum Verkauf:

18 a 16 qm Acker und Wiese im Affalterbach.

Den 19. Okt. 1882.

Rathsschreiber
Kugler.

Ebersberg.

Weinlese.

Der Beginn der allgemeinen **Weinlese** ist auf **Donnerstag den 26. d. Mts.** festgesetzt worden.

Bei der allgemein bekannten günstigen Lage des hies. Weinbergs hält man eine sonst beliebte Anpreisung nicht für nothwendig, da süße Worte die Qualität des Weins nicht zu bessern vermögen und der Ebersberg trotz der Ungunst der Witterung seinen bewährten guten Namen auch heuer nicht zu verlieren hofft.

Den 19. Okt. 1882.

Gemeinderath.
Vorstand Heyd.

Lippoldsweiler.

Ein am Sonntag den 15. d. Mts.

gesund. Halstuch

kann gegen Bezahlung der Einrückungsgebühr innerhalb 8 Tagen hier abgeholt werden, andernfalls es dem Finder zuerkannt würde.

Den 19. Okt. 1882.

Schultheißenamt.
Heyd.

Reichenberg.

Markstein-Lieferungs-Akkord

Die Lieferung von

500 St. gehauenen Mark-Steinen

wird nächsten

Montag den 23. d. M.,
Vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus im Akkord vergeben, wozu Akkordsliebhaber eingeladen sind.

Den 18. Okt. 1882.

Schultheißenamt.
Sachs.

In einem größern Pfarrdorf ist eine gangbare

Bäckerei,

die einzige im Ort, um 1400 M. zu verkaufen, Angeld 600 M. Die Bäckereigeräthschaften können mit erworben werden. Nähere Auskunft ertheilt

D. Ruppmann in Backnang.

Backnang.

Fahrniß-Verkauf.

Samstag, den 21. Okt., Nachmittags 1 Uhr, verkaufe ich gegen sofortige baare Bezahlung:

Ca. 3 Eimer Most, 2 Fässer im Gehalt von 1½ und ½ Eimer, 1 Kommod mit Glasaufsatz, 1 Weißzeugkasten, 1 Kleiderkasten, 1 Küchekasten, 3 Bettladen sammt Rösch, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Kinderwägele, 1 Stehlampe und verschiedene andere Gegenstände.

Pauline Sieber, unt. Au.

Backnang.

Geld-Antrag.

150 M. Pfleggeld hat sogleich auszuleihen

Der Pfleger:
G. Roos.

Backnang.

Brillant-Glanz-Stärke,

pr. Paquet 10 und 20 Pf.

Niederlage bei

G. Gebhardt.

Wiener Preßhefe

mit ausgezeichneter Triebkraft empfiehlt in stets frischer Waare

G. Gebhardt.

Backnang.

Schöne **Welzheimer**

Schleifsteine

empfiehlt

Karl Fichtner.

Gutes Wagenfett

empfiehlt **Karl Fichtner.**

Oppenweiler.

Ein gutes

Zugpferd

hat zu verkaufen

Chr. Heck.

Backnang.

Einen halbjährigen

Hühnerhund

verkauft, wer? sagt die

Redaktion d. Bl.

Backnang.

Ausgezeichnet **fettes**

Bockfleisch

ist über den Sonntag zu haben bei

Metzger **Stark.**

Backnang.

Corsetten

in großer Auswahl empfiehlt

F. A. Winter.

Schwarze Orleans- und Panama-Schürzen

sind wieder in reicher Auswahl am Lager bei **F. A. Winter.**

Gestrickte wollene

Unterleibchen

aus Kammgarn, sehr gut in Qualität, empfiehlt

F. A. Winter.

Backnang.

Todtenbouquets Sarg- u. Perlkränze Braut- und Hochzeitskränze

in größter Auswahl bei

Hermann Schlehner.

Baumwoll. Hosenzeug halbwoll. Hosenzeug und Halbtuch

empfiehlt billigst

Hermann Schlehner.

Reinwollenes

Strickgarn

billigst bei

Hermann Schlehner.

Backnang.

Ulmer Münsterbau-Loose,

höchster Gewinn M. 75,000.

das Stück zu M. 3.

Traubenzucker,

beste Qualität, zur Weinverbesserung empfiehlt **J. Dorn** a. M.

Murrhardt.

Große Auswahl von

Damenkörbchen

sowie

Waschkörben

bei **M. S. Schöll.**

Murrhardt.

Jederzeit selbstverfertigte

frische Eiernudeln

bei **M. S. Schöll.**

In ganz neuen Waggons (zu ca. 55 hl) vermittelt neuen

Ungarwein

— commissionsweise — oder auf feste Rechnung nach Probe, u. erbittet Aufträge

Illingen (Wttbg.) **A. Kirchner.**